



Lokalredaktion

Telefon (040) 7 25 66-211

Fax (040) 7 25 66-219

E-Mail: Reinbek

@Bergedorfer-Zeitung.de

## In geselliger Runde spenden

Reinbek (sho). Das Spendenparlament Reinbek lädt am Freitag, 30. Oktober, 19.30 Uhr, zu einer Benefizveranstaltung ins Jürgen-Rickertsen-Haus, Schulstraße 7, ein. Die Organisatoren konnten für den bunten Teil die VHS-Theatergruppe sowie den Kommunalpolitiker Klaus-Peter Puls (SPD) gewinnen. Letzterer wird mit seiner Gitarre hoch- und plattdeutsche Anekdoten und Lieder zum Besten geben. Zudem wird es eine amerikanische Versteigerung geben. Der Eintrittspreis von acht Euro (ermäßigt vier) fließt in den Spendentopf

# Siedler protestieren gegen Zweckverband



Die Hauseigentümer in Neuschönningstedt zeigen dem Zweckverband Südstormarn Grenzen auf. Einen Regenwasser-Anschlusskanal wollen sie weder bezahlen noch haben.

Foto: Holz

## 322 Unterschriften gegen Geldforderung

eine ästhetische Versteigerung geben. Der Eintrittspreis von acht Euro (ermäßigt vier) fließt in den Spendentopf.

## Erinnerung an Friedrich Schiller

**Reinbek (sho).** Anlässlich des 250. Geburtstages des Dichters Friedrich Schiller liest Reinbeks Kulturchef Bernd M. Kraska am Sonntag, 8. November, 16 Uhr, aus einer Rede Thomas Manns über den Dichter und erinnert an sein Leben und seine Werke. Um genügend Platz zu haben, lädt das Kulturzentrum ins Reinbeker Schloss, Schloßstraße 5, ein. Karten gibt es im Vorverkauf unter Telefon (040) 72 73 69 20 und an der Tageskasse.

## HEUTE

**15.00:** Vortrag über die Stiftung Veteranenheim (Restaurant „Alte 16“, Hamburger Landstraße 28 b)

**15.00:** Senioren-Union feiert zehnjähriges Bestehen (Schloss, Schloßstraße)

**19.00:** Wege durch Reinbeks Geschichte – Buchpräsentation (Kantine, Rathaus, Hamburger Straße 5-7)

**20.00:** Sozial- und Liegenschaftsausschuss (Rathaus, Bismarckallee 21, Aumühle)

Einen Regenwasser-Anschlusskanal wollen sie nie wieder bezahlen noch haben.

# 322 Unterschriften gegen Geldforderung

*Hausbesitzer sollen bis zu 3000 Euro für einen Regenwasser-Anschlusskanal zahlen.*

Von Susanne Holz

**Reinbek.** Die Siedlergemeinschaft Neuschönningstedt zeigt dem Zweckverband Südstormarn die Rote Karte. 322 Unterschriften aufgebracht, Anwohner hat die Vorsitzende Heidrun Tacke gestern persönlich bei Manfred Klatt auf den Tisch gelegt. Das Signal an den Vorsitzenden des Verbandes: Die geplanten Regenwasser-Anschlusskanäle möchte und braucht in Neuschönningstedt niemand.

Hintergrund: Der Zweckverband Südstormarn baut derzeit im Süden Neuschönningstedts ein Regenwassernetz. „Bei hohen Niederschlägen haben wir regelrechte Überschwemmungen. Die Situation in den 80er- und 90er-Jahren ist noch vielen in Erinnerung“, begründet Manfred Klatt die Maßnahme. Ein Regenwassernetz müsse gebaut werden, um die Situation zu entschärfen. In diesem Zuge direkt einen Anschlusskanal zu den Grundstücken zu legen, sei vorausschauende Planung. Wie lange es noch erlaubt ist, Regenwasser von Auffahrten und Terrassen auf dem eigenen Grundstück versickern zu lassen, sei ungewiss. „Möglicherweise wird die Wasserschutzgebietsverordnung Glinde verschärft. Dann müssen die

Häuser angeschlossen werden“, erklärt Klatt. In ein paar Jahren erneut die Straßen aufzureißen, um dann die Anschlüsse zu legen, sei Unsinn. Kosten für jeden Hausbesitzer: Pro Meter Kanal 500 Euro, durchschnittlich rund 2000 bis 3000 Euro.

Die Siedlergemeinschaft glaubt jedoch nicht an eine Verschärfung der Verordnung, fragt zudem: „Warum sollen wir für einen Regenwasser-Anschlusskanal zahlen, den wir überhaupt nicht nutzen wollen und müssen“, so Heidrun Tacke. Gängige Praxis bislang: Das Wasser, das sich auf Auf-

*„In unserer Siedlung wohnen keine reichen Leute. 3000 Euro sind sehr viel Geld für sie.“*

**Heidrun Tacke, Vorsitzende der Siedlergemeinschaft**

fahrten oder Terrassen sammelt, versickert über den Rasen. „Wir haben alle große Grundstücke, oft fangen wir das Wasser auf, benutzen es zum Gießen“, so Tacke. Dagegen hat auch der Zweckverband bis auf Weiteres nichts einzuwenden, bittet aber dennoch zur Kasse. Und das, wie die Siedlergemeinschaft auch bemängelt, in rüdem, fast obrigkeitstaatlichem Ton. Viele Hausbesitzer, oft ältere Menschen, bekämen es da mit der Angst zu tun. Devise der Pro-

testler laut Tacke: „Wenn der Zweckverband Geld möchte, soll er klagen.“

„In unserer Siedlung wohnen keine reichen Leute. Es sind oft Facharbeiter-Familien, die gerade so über die Runden kommen. 3000 Euro sind für sie sehr viel Geld“, betont die Vorsitzende der Siedlergemeinschaft. Auch Manfred Weber, der seit 22 Jahren in seinem Häuschen an der Straße Op den Stüben wohnt, treibt das die Sorgenfalten ins Gesicht. „Meine Frau und ich haben ein ganzes Leben von einem Gehalt gelebt. Wir hatten gehofft, jetzt im Alter mit meiner Rente auszukommen. Jetzt müssten wir wieder eine Hypothek aufnehmen, um die Gebühren zahlen zu können“, so der 77-Jährige.

Wahrscheinlich wird es bei dieser Summe auch nicht bleiben, mahnt Heidrun Tacke. Denn zu den Kosten für den geplanten Regenkanal-Anschluss kommen noch die Kosten für die geplante Sanierung der Schmutzwasserkanäle und die für die Straßensanierung. „Da kommen schnell mehr als 20 000 Euro zusammen.“

Der Neuschönningstedter Hajo Brügge geht davon aus, dass zu den 322 Protest-Unterschriften noch viele dazukommen werden. „Spätestens in drei bis vier Jahren sind auch Glinde, Barsbüttel und Nord-Neuschönningstedt betroffen. Die werden sich dem Protest anschließen.“ Der Zweckverband hat das Thema am 2. Dezember auf der Tagesordnung.